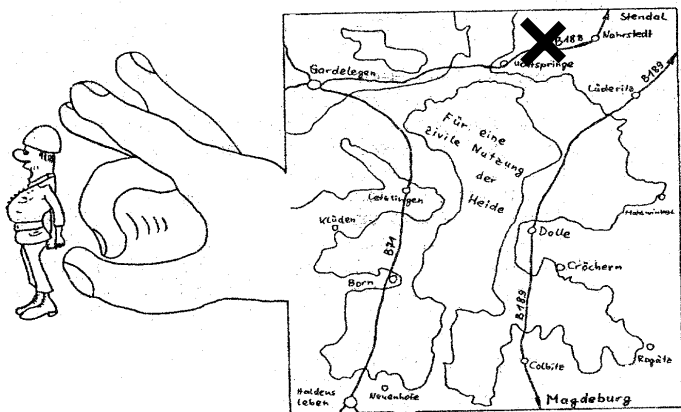


# OFFENE HEIDE



An jedem ersten Sonntag im Monat gehen wir in die Colbitz-Letzlinger Heide.

Wir nehmen sie damit Stück für Stück symbolisch in Besitz und erfüllen sie mit friedlichem Leben.

Nächster Friedensweg, der **308.**:

**Sonntag, 03. Februar 2019, 14 Uhr**  
Staats, vor dem Gemeindehaus

**Wanderung zu den regenerativen Energien**  
**Picknick und Vortrag im evangelischen Gemeindehaus**

Kontaktadressen und Mitfahrerbörse für OFFENE HEIDE:

Joachim Spaeth, ☎ 0160-3671896

Helmut Adolf, ☎ 0171-8309988

Malte Fröhlich, Dorfstraße 45, 39590 Tangermünde, ☎ 0173-2051088

E-Mail: [info@offeneheide.de](mailto:info@offeneheide.de)

Internet: <http://www.offeneheide.de>

Spendenkonto: Uwe Schubert, Rolf Sonnet, BIC: GENODEM1GLS

IBAN: DE85 4306 0967 1143 6774 00, GLS Bank, Stichwort OFFENE HEIDE

## Zum Vortrag über den Gedenkort „Valentin“

Nach der Kundgebung und der kurzen Wanderung wird ein weiterer Höhepunkt des 308. Friedenswegs am 03. Februar 2019 ein Reisebericht über die Geschichte eines Gedenkortes am nördlichen Zipfel der Freien Hansestadt Bremen sein.

Petra, Uwe und Michael besuchten den U-Boot-Bunker Valentin während ihrer Sommer-Radtour auf dem Weser-Radweg.

Diesen noch nicht lange zugänglichen Ort besuchen jährlich jetzt über 20.000 Menschen. Entstanden unter dem Hakenkreuz lag der größte Monumentalbau der deutschen Kriegsmarine über 70 Jahre abgeschlossen, weil weiterhin von der Bundeswehr militärisch genutzt, am Ufer der Weser. Von den Bremerinnen und Bremern war er fast vergessen, während tausende ehemalige Häftlinge ihn nie vergessen haben.

Es ist eine Geschichte von Rüstungswahn, Konzentrationslagern, Todesmärschen, militärischem Sperrgebiet der Bundeswehr und der zivilen Nutzung als Erinnerungsort mit vielen Parallelen zur Geschichte der Colbitz-Letzlinger Heide.

Zur Einstimmung hier ein Zeitungsartikel vom 22.03.2008:

### Ein Ort der Erinnerung

Von unserem Redakteur  
Volker J. Wesslau

**BREMEN-FARGE.** Viele Jahre lang lag der Schleier des Vergessens über dem alten U-Boot-Bunker und damit auch über dem Schicksal Tausender KZ-Häftlinge und Zwangsarbeiter, die bei seinem Bau litten und starben. Von „Nestbeschmutzung“ war noch 1983 die Rede, als es um die Aufstellung des von Fritz Stein geschaffenen Mahnmals „Vernichtung durch Arbeit“ vor dem Bunker ging. Ins Bewusstsein der Menschen gerückt wurde der Bunker auch von der Bundeswehr, die erstmals im Jahre 1989 bei einem Tag der offenen Tür den nichtmilitärisch genutzten Teil des Trümms zur Besichtigung freigab. Einen wichtigen Beitrag leistete der 1999 aus einem „runden Tisch“ hervorgegangene Verein „Dokumentations- und Gedenkstätte Geschichtslehrpfad Lagerstraße /U-Boot-Bunker Valentin“.

#### Ausstellung zum Bunkerbau

Dem war es von Anfang an nicht nur um den düsteren Betonklotz an der Weser, sondern auch um die ehemaligen Lager und die Lagerstraße gegangen. Der Verein errichtete eine Reihe von Stelen, die an ein Massengrab, an das KZ-Außenlager, und an das Arbeitserziehungslager der Gestapo erinnern und an die frühere Marinebahn, die Lager und Bunkerbaustelle miteinander verband. Und er übernahm von der Bundeswehr die noch aus Kriegszeiten stammende Baracke 27 in Neuenkirchen. Dort ist seine kleine Ausstellung zu den Lagern und zum Bunkerbau untergebracht. Der von Rolf-Dieter von Barga und Udo Jendroschek geführte Verein, der 2001 zusammen mit anderen Gruppen und Initiativen für sein Engagement mit dem Kultur- und Friedenspreis der Villa Ichnon ausgezeichnet wurde, führt im Jahr zwischen acht und 16 Bunkerführungen durch. Die nächste und vorläufig letzte findet am Ostermontag statt.

#### Mahnung an den Bund

Die Bundeswehr tut sich inzwischen merkwürdig schwer mit den Genehmigungen und führt Sicherheitsbedenken ins Feld. Der Verein aber hat den Eindruck, dass „Bunkerführungen seitens der Bundeswehr offensichtlich nicht mehr gewollt sind“. Der Bund müsse sich zu seiner Verantwortung zu dieser „nationalen Gedenkstätte“ bekennen, fordert von Barga, der einen Verkauf des 2010 frei werdenden Bunkers an private Interessenten strikt ablehnt.